

UNIVERSITÄT LEIPZIG

Deutsches Literaturinstitut Leipzig

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis Wintersemester 2017/18

Stand 11.10.2017

Inhalt

Termine im Überblick	Seite 2
Seminarkommentare B.A. Literarisches Schreiben	Seite 3
Seminarkommentare M.A. Literarisches Schreiben	Seite 11
Gastdozentinnen und Gastdozenten	Seite 14

Termine im Überblick

Semesterzeitraum	01.10.2017 – 31.03.2018
Beginn der Seminare	09.10.2017
Semesterauftakt	10.10.2017, 18:00 Uhr
Weihnachtsfeier	19.12.2017, 20:00 Uhr
Ende der Seminare	02.02.2018

Vorlesungsfrei:

31.10.2017	Reformationstag
22.11.2017	Bußtag
20.12.2017–02.01.2018	Jahreswechsel

Leipziger Poetikvorlesung 2017 mit Michael Triegel:

31.10.2017, 18 Uhr	Poetikvorlesung im Festsaal des Alten Rathauses
01.11.2017, 20 Uhr	Präsentation und Gespräch im Saal des DLL

Lesungen der Gastdozenten:

03.01.2018, 20 Uhr	Olga Grjasnowa und Jens Sparschuh
17.01.2018, 20 Uhr	Mely Kiyak und Claudius Lünstedt
31.01.2018, 20 Uhr	Marica Bodrožić und Dagmara Kraus

Seminarkommentare B.A. Literarisches Schreiben

Unterscheidung:

- * einsemestrige Module
- ** zweisemestrige Module (beginnen immer im Wintersemester)

Wenn nicht anders angegeben, finden die Veranstaltungen im Raum 205 statt.

Montag 11-13 Uhr

Dagmara Kraus

B222-03*

Poetik der Gegenwartslyrik

Grammatik als Poesie

Im Kontext experimenteller Dichtung bedeutet Grammatik mehr als gut versteckte In-nerie oder unauffälliges Gesenkel für Versfüße. Grammatikalische Begrifflichkeit kann im Gedicht textkonstitutiv werden, und dies programmatisch dort, wo ihre Kategorien in die Verse einziehen, um zu Protagonisten zu werden, mehr noch: zur Textfigur. Im Seminar wollen wir uns Dichtungen nähern, fremden, fremdsprachigen und eigenen, die auf unterschiedliche Weisen Grammatizität ausstellen und dabei zuschauen, wie sie „Licht aus Beize schelpern“ (Oswald Egger): Poesie machen aus Grammatik.

Montag 14-16 Uhr, Raum 204

Dagmara Kraus

B322-01*

Vertiefung Lyrik

Gedichte übersetzen

Mag sein, dass am Ende alle Poesie Übersetzung ist, wie Novalis es ausdrückte, aber leider – und der Umkehrschluss liegt nahe – ist nicht alle Übersetzung Poesie. Wo-möglich verdiente nur ein geringer Bruchteil aller Lyrikübersetzungen Poesie genannt zu werden. Dabei ist dies in den meisten Fällen keineswegs die Schuld der Überset-zer: Die Poesie selbst ist schuld. Denn vielleicht ist sie tatsächlich das, was laut des apokryphen Frost-Diktums verloren geht in der Übersetzung, verloren gehen muss. Schließlich ist noch kein Gedicht je unverseht in seiner Fremdsprache angekommen.

Montag 14-16 Uhr
Claudius Lünstedt
B233-01 *
Schreibweisen des Szenischen

Ziel der offenen Werkstatt ist die Entstehung etwa 30minütiger Stücktexte, die am Semesterende in einer studentischen Lesung präsentiert werden können. In regelmäßigem Rhythmus bekommen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit, ihren Schreibstil durch dramaturgische Analyse und gegenseitige Kritik zu schulen. Die Stücktexte sollen sich im weitesten Sinn mit dem Thema „Zuhause“ beschäftigen. Eine erste Recherche dürfte folglich zunächst das Wort „Zuhause“ assoziativ umkreisen, um dann konkreter zu werden. Voraussetzungen für die Teilnahme sind die Bereitschaft, innerhalb der Werkstatt gesetzte Fristen einzuhalten und Aufgaben einzelner Arbeitsetappen zuverlässig auszuführen. Zum Semesterbeginn sollte der Stoff bzw. das Material des zu schreibenden Stücks soweit vorliegen, dass das Vorhaben zum zweiten Termin mündlich skizziert werden kann.

Montag 16-18 Uhr
Claudius Lünstedt
B323-01 *
Vertiefung Szenisches Schreiben
Kleine Form als Meisterstück

In diesem Seminar werden wir über die Dauer des gesamten Semesters 20- bis 45minütige Stücktexte entwickeln, die sich explizit der kurzen Form widmen und am Ende in einer Werkstattlesung präsentiert werden können. Hintergrund ist das an den Theatern stark gestiegene Interesse an sogenannten Minidramen, Dramoletten und Monodramen, die von uns Autorinnen und Autoren am besten als „kleine Meisterstücke“ begriffen werden. In regelmäßigem Rhythmus werden wir die Stückentwürfe durch gemeinsames Lektorat voranbringen. Eine theoretische Abrundung geschieht bei Bedarf mittels Lektüre aussagekräftiger Autorenpoetiken bzw. von Beispieltexten. Die Kurzstücke sollten sich im weitesten Sinn mit dem Thema „Fremdsein“ beschäftigen. Zum Seminaranfang müsste der Stoff/das Material des zu schreibenden Stücks schon soweit recherchiert vorliegen, dass das Vorhaben zum zweiten Termin ausführlicher skizziert werden kann.

Montag 18-20 Uhr
Gerhild Steinbuch
B123-01 **
Grundlagen Szenisches Schreiben

Im Seminar beschäftigen wir uns mit dem Schreiben für die Bühne: Was macht einen Text zum Theatertext? Was heißt es, für Körper zu schreiben – für eine Kunstform, die „live“ ist? Die Lehrveranstaltung dient als Vorbereitung für eine Kooperation mit dem Theater Magdeburg im Sommersemester unter dem Arbeitstitel „contra factual“: Wie lässt sich auf der Basis von historischen Fakten Geschichte fiktional in Alternativen denken? Welche Szenarien fallen uns ein und welche Weltentwürfe ergeben sich daraus? Die Stoffe, die wir im Wintersemester lesen, sichten und besprechen werden, beschäftigen sich im weiteren Sinne mit „alternativer Geschichtsschreibung“. Sie dienen als Input für eigene erste Skizzen und Dramolette, aus denen wir im Sommersemester nach dem Serienprinzip in enger Zusammenarbeit mit Dramaturgie und Schauspieler*innen am Theater Magdeburg gemeinsam eine textbasierte Performance entwickeln werden.

Dienstag 11-13 Uhr
Olga Grjasnowa
B221-05*
Kurzgeschichte
Recherche

In diesem Seminar liegt der Fokus auf der Recherche für eine Kurzgeschichte. Es wird um folgende Fragestellungen gehen: Was macht eine literarische Recherche aus? Gibt es einen Unterschied zu einer journalistischen und falls ja, worin besteht dieser? Was muss ich wissen, um souverän beschreiben zu können? Was kann ich dazu erfinden? Wie gehe ich vor? Wie komme ich an die notwendigen Informationen? Wie kann ich sie überprüfen? Wie kann ich sie in meine Geschichte einweben? Und wann wird es zu viel? Worin besteht der Unterscheid zwischen der Wahrheit und der Wahrscheinlichkeit?

Die Studenten sind eingeladen, eigene Texte und Recherchevorhaben zu besprechen.

Dienstag 14-18 Uhr (14-tägig)

Josef Haslinger

B245-02**

Ästhetik, Kultur- und Sprachtheorie

Exil

Studierende der Literatur (DLL), der Grafik/Buchkunst (HGB) und der Fotografie (HGB) erarbeiten im Diskurs mit Künstlern, die sich in Deutschland im Exil befinden, Beiträge, die das Thema Exil grundsätzlich, aber auch spezifisch in der persönlichen Begegnung und Auseinandersetzung reflektieren. Die Ergebnisse werden abschließend in einer gemeinsamen Publikation und Ausstellung präsentiert.

Die Lehrenden Julia Blume (Leiterin des Instituts für Buchkunst, HGB), Heidi Specker (Professorin für Fotografie, HGB) und Josef Haslinger (DLL) leiten die 14-tägig stattfindenden Seminare, in denen das Thema Exil zunächst historisch und beispielhaft aufgefächert wird. Zusätzlich ist ein Wochenendseminar geplant. In der Folge erarbeiten die Studierenden in der Begegnung und im Diskurs mit Künstlern, die hier im Exil leben, Texte und Fotografien. Die literarischen und fotografischen Beiträge finden in der Publikation inhaltlich, typografisch und grafisch ihre letztendliche Form. Die Publikation wird vom Institut für Buchkunst herausgegeben, ihre Erstellung ist wesentlicher Bestandteil des Projekts.

Dienstag 18-20 Uhr

Hans-Ulrich Treichel

B235-06*

Essayistik und Literaturkritik

Zur Geschichte, Theorie und Praxis des Essays

Ziel des Seminars ist die Erarbeitung eines eigenständigen Essays zu einem selbstgewählten Thema. Die Texte sollen entweder teilweise oder auch als ganze im Seminar vorgestellt werden. Wobei es sich hierbei um literarische Essays handeln kann oder um essayistische Versuche, die über das Literarische hinausgehen und sich kultur- und sozialwissenschaftlichen Themen zuwenden.

Neben der Diskussion der Texte der Seminarteilnehmer werden wir uns darüber hinaus sowohl mit einer möglichen Poetik des Essays als „Mischprodukt“ (Th. W. Adorno) als auch mit verschiedenen Schreibweisen des Essays anhand der Lektüre exemplarischer Essays von Francis Bacon und Montaigne bis Karl Heinz Bohrer beschäftigen.

Mittwoch 11-13 Uhr
Hans-Ulrich Treichel
B321-01 *
Vertiefungsmodul Prosa
Die Erzählung

Das Werkstattseminar widmet sich der Erarbeitung eines erzählerischen Textes mittlerer Länge und den damit verbundenen handwerklichen Problemen und Fragestellungen. Der jeweilige erzählerische Text soll von den Seminarteilnehmern entweder in Auszügen oder als ganzer im Seminar vorgestellt, diskutiert, anschließend überarbeitet und schließlich als schriftliche Hausarbeit abgegeben werden.

Die Textvorstellungen werden von Koreferaten begleitet, die sich speziellen erzähltechnischen und stilistischen Fragestellungen sowohl am Beispiel der vorgelegten Texte als auch darüber hinaus zuwenden.

Geleistet werden soll im Seminar also mehreres: zum einen die Erarbeitung eines erzählerischen Textes, zum anderen die Analyse literarischer Texte und nicht zuletzt die Einübung in das gemeinsame kritisch-lektorierte und für den jeweiligen Autor möglichst hilfreiche Gespräch über den Text.

Mittwoch 16-18 Uhr
Michael Lentz
B315-01 **
Kenntnis exemplarischer Werke

In diesem Seminar wird es um exemplarische Werke nicht nur der Literatur, sondern auch der Musik, der Bildenden Kunst und des Films gehen, die für die Literaturgeschichte von Bedeutung sind. Eine Auswahlliste wird den Teilnehmenden zur Verfügung gestellt.

Mittwoch 18-20 Uhr (unregelmäßige Termine, werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben)
Cathy de Haan
B223-02*
Grundlagen filmischen Erzählens

In diesem Seminar werden wir uns mit dem Erarbeiten eigener Filmstoffe und mit verschiedenen Aspekten des Drehbuchschreibens beschäftigen. Von den ersten skizzenhaften Ideen über das Treatment bis hin zu ausgearbeiteten Drehbuchszenen sollen eigene Texte geschrieben und im Seminar vorgestellt werden.

Die schreibpraktische Arbeit wird ergänzt durch eine Auseinandersetzung mit den Grundlagen der Filmdramaturgie. Wobei hier neben tradierten und eher konventionellen auch experimentelle Formen der Filmdramaturgie in den Blick genommen und anhand von Beispielen analysiert werden sollen. Dies nicht zuletzt unter dem Aspekt der Frage nach der Korrespondenz von auditiven, visuellen und narrativen Ebenen innerhalb des jeweiligen filmischen Werks.

Zur Vorbereitung wird empfohlen:

- James Monaco: Film verstehen: Kunst, Technik, Sprache, Geschichte und Theorie des Films und der Neuen Medien. Reinbek bei Hamburg 2009.
- Rüdiger Steinmetz u. a.: Filme sehen lernen: DVD 1-3. Frankfurt am Main 2011.

Donnerstag 11-13 Uhr

Michael Lentz

B122-01 **

Grundlagen Lyrik

Poetiken vom Barock bis zur Romantik

Das zweisemestrige Modul gibt einen detaillierten Überblick über Poetiken, poetologisch-ästhetische Quellentexte und Manifeste vom Barock bis zur deutschen Romantik (WS 2017/18) und vom Symbolismus über die historischen und Nachkriegsavantgarde bis zur Gegenwart (SS 2018).

Mit seinem „Buch von der deutschen Poeterey“ forderte Martin Opitz eine neue Literatursprache. Es galt, die Adaption neuer, in der Antike unbekannter Formen und Gattungen zu rechtfertigen und Regeln für die Verssprache zu finden, die den Besonderheiten der deutschen Nationalsprache gerecht werden sollten. Poetologisches Fundament blieb die Rhetorik mit ihrer Figurenlehre und ihrer systematischen Produktionseinteilung der Rede in Inventio, Dispositio und Elocutio. Mit seinen Schriften *Über die ästhetische Erziehung des Menschen* und *Über naive und sentimentalische Dichtung* kann Friedrich Schiller zusammen mit Friedrich Schlegel (*Über das Studium der griechischen Poesie; Gespräch über die Poesie*) als Begründer der modernen Literaturtheorie gelten. Formeln wie „Unendliche Rhetorik“ und „progressive Universalpoesie“ markieren moderne Aspekte einer literarischen Produktionsgemeinschaft, die es als (früh)romantische Bewegung unternahm, etablierte Literatur-Systeme zu sprengen.

Donnerstag 14-16 Uhr
Michael Lentz
B111-01**
Erzähltheorie

Die literarische Praxis zeigt, dass erzähltheoretische Fragestellungen dem Verfassen eines Textes mehr oder weniger bewusst voranlaufen bzw. diesen regulativ begleiten können, auch in der Abweichung. Das Seminar bietet eine Einführung in die wichtigsten Ansätze der Erzähltheorie. Mithilfe eines speziellen Begriffsapparates rekonstruieren die verschiedenen erzähltheoretischen Modelle die Makro- und Mikrostrukturen erzählender Texte wie z. B. den Modus des Erzählens, zeitliche Dispositionen (Dauer u.a.) oder die Position („Stimme“) des Erzählers.

Fragen nach dem Autor, nach dem Erzähler, dem Verhältnis von Erzählzeit und erzählter Zeit und dem Tempus oder z.B. der Differenz von direkter Rede und innerem Monolog stehen im Zentrum der Beschäftigung mit den theoretischen Quellentexten. Begriffe wie „Ich-Erzähler“, „auktorialer Erzähler“ und „personaler Erzähler“ oder „Fokalisierung“ werden im Laufe des zweisemestrigen Moduls ebenso geklärt wie die narratologischen Termini „autodiegetisch“, „extradiegetisch“, „homodiegetisch“ oder „metadiegetisch“.

Donnerstag 14-16 Uhr, Raum 204
Mely Kiyak
B235-02*
Literaturtheorie
Einführung in die „Kolumnistik“

Wenn der Zeitungskommentar die gute alte Tante Hedwig mit Diabetes und Wasser in den Beinen ist, so ist die Kolumne ihr kosmopoliter Neffe. Formal kann sie vieles sein: eine Glosse, ein Mini-Essay, eine Art Tagebucheintrag oder ein Brief. Die Kolumne ist vielleicht der literarischste Ort in einer Zeitung. Denn der Kolumnist entscheidet, wer in seinem Stück spricht und schafft damit Woche für Woche eine Figur, die auch in Ich-Form geschrieben nicht zwangsläufig mit dem Autor identisch sein muss. Die Kolumne kann politisch-analytisch sein, gleichwohl sie im Feuilleton erscheint, oder feuilletonistisch, obwohl sie sich ausschließlich mit aktueller Tagespolitik beschäftigt. Wie schafft man eine vitale Erzählerstimme, die unverwechselbar oder lustig oder tiefgründig oder unterhaltsam oder alles gleichzeitig ist? Im Werkstattseminar „Kolumnistik“ werden Kolumnen gelesen, geschrieben, redigiert und diskutiert.

Donnerstag 16-18 Uhr
Jens Sparschuh
B221-01 **
Werkstattmodul Prosa
Kreatives Streichen

In diesem praxisorientierten Seminar soll anhand bereits vorliegender Texte der Studierenden untersucht werden, was geschieht, wenn wir einen Textumfang um die Hälfte, zwei Drittel oder noch weiter reduzieren. Dabei wenden wir uns den einzelnen Bausteinen zu: Wörtern, Sätzen und Absätzen. Wir untersuchen am Beispiel, ob es ggfs. sinnvoller ist, einen ganzen Absatz zu streichen, als Jagd auf unschuldige Adjektive zu machen, schärfen den Blick für Ballast, etwa Pleonasmen („weiße Schimmel“), erörtern, welchen Reiz die Zusammenziehungen sogenannter Enthymeme für die Spannung eines Textes haben können und prüfen, ob die aus der Filmbranche bekannte Kürzungsmaxime „kill your darlings“ auch für die Prosa gültig ist. Mit Blick auf das Paradoxon „Weniger ist mehr, und das meiste – ist nichts!“ (J.Sp.) sollen Möglichkeiten, aber auch Grenzen kreativen Streichens diskutiert werden.

Donnerstag 18-20 Uhr
Jens Sparschuh
B231-01 *
Schreibweisen der Prosa
Schreiben mit autobiografischem Hintergrund

„Ich mache Erfahrungen eigentlich nur noch beim Schreiben.“ Ausgehend von diesem bekannten Diktum Max Frischs soll anhand aktueller Texte der Studierenden untersucht werden, was im Prozeß des literarischen Schreibens vorgehen muß, damit aus rein privaten Erlebnissen (dem Privatissimum) schließlich Bestandteile eines singulären literarischen Textes werden können. Die Behauptung „Ich habe es doch selbst so erlebt“ ist nur in den allerseltensten Fällen ein Argument für einen Text; erst wenn auch die Leser bei der Lektüre eines Textes etwas erleben, das sie bisher noch nicht benennen konnten und das mit ihnen und ihrer ureigensten Erfahrungswelt zu tun hat, ist der Fundus des autobiografischen Hintergrundes des Autors/der Autorin ganz ausgeschöpft, und es kann etwas entstehen, das, wie Thomas Mann es nennt, „buchenswert“ ist.

Seminarkommentare M.A. Literarisches Schreiben

Unterscheidung:

- * einsemestrige Module
- ** zweisemestrige Module

Wenn nicht anders angegeben, finden die Veranstaltungen im Raum 204 statt.

Dienstag 11-13 Uhr

Josef Haslinger

M111-03**

Methodik, Poetik und Ästhetik

Das Seminar wird sich mit romantheoretischen und poetologischen Fragestellungen aus doppelter Perspektive beschäftigen: Zum einen werden wir uns mit der Lektüre exemplarischer Texte zur Poetik und Theorie des Romans auseinandersetzen und dies mit gemeinsamer exemplarischer Romanlektüre verbinden. Zum anderen soll versucht werden, auch die eigene Schreibpraxis zu reflektieren und Ansätze zu eigenen poetologischen Positionen zu formulieren. Ziel des Seminars ist die Erarbeitung eines poetologischen Essays, der im Seminar vorgestellt werden soll.

Die Teilnahme an diesem Seminar ist für alle Studierenden im ersten Jahr des Masterstudiengangs „Literarisches Schreiben“ verpflichtend.

Dienstag 18-20 Uhr, Raum 205

Hans-Ulrich Treichel

M221-02*

Essayistik und Literaturkritik

Zur Geschichte, Theorie und Praxis des Essays

Ziel des Seminars ist die Erarbeitung eines eigenständigen Essays zu einem selbstgewählten Thema. Die Texte sollen entweder teilweise oder auch als ganze im Seminar vorgestellt werden. Wobei es sich hierbei um literarische Essays handeln kann oder um essayistische Versuche, die über das Literarische hinausgehen und sich kultur- und sozialwissenschaftlichen Themen zuwenden.

Neben der Diskussion der Texte der Seminarteilnehmer werden wir uns darüber hinaus sowohl mit einer möglichen Poetik des Essays als „Mischprodukt“ (Th. W. Adorno) als auch mit verschiedenen Schreibweisen des Essays anhand der Lektüre exemplarischer Essays von Francis Bacon und Montaigne bis Karl Heinz Bohrer beschäftigen.

Mittwoch 9-13 Uhr
Josef Haslinger
M111-04* *
Romanwerkstatt I

Das Seminar widmet sich der textkritischen Lektüre und Weiterentwicklung der für den Masterstudiengang eingereichten Prosaprojekte. Die jeweiligen Erzählvorhaben sollten hinsichtlich ihrer Gesamtstruktur näher erörtert werden. Plot, Stoff und Motive sollen ebenso in den Blick genommen werden wie stilistische und sprachlich-formale Aspekte. Zugleich sollen weitere ausgeführte Teile des jeweiligen Projekts im Seminar vorgestellt und diskutiert werden.

Die Teilnahme an diesem Seminar ist für alle Studierenden im ersten Jahr des Masterstudiengangs „Literarisches Schreiben“ verpflichtend.

Mittwoch 14-18 Uhr
Marica Bodrožić
M411-01*
Romanwerkstatt II

Das Seminar widmet sich der textkritischen Lektüre und Weiterentwicklung der im Masterstudiengang entwickelten Prosaprojekte. Da davon auszugehen ist, dass die Gesamtstruktur der Projekte mittlerweile überschaubar ist, wird es in diesem Seminar vor allem um die Besprechung kompositorischer und romandramaturgischer Fragen gehen sowie um lektorierende und stilkritische Schlussbesprechungen. Darüber hinaus werden wir uns ausgewählten erzähltheoretischen und romanpoetologischen Fragestellungen sowie beispielhaften literarischen Lektüren zuwenden – dies aber immer in möglichst praktischer Absicht.

Die Teilnahme an diesem Seminar ist für alle Studierenden im zweiten Jahr des Masterstudiengangs „Literarisches Schreiben“ verpflichtend.

Mittwoch 18-20 Uhr
Michael Lentz
M121-01*
Prosa I

Im Zentrum des Seminars steht die Arbeit an abgeschlossenen oder noch unfertigen kürzere Prosatexten der TeilnehmerInnen. Offenheit gegenüber formalen Experimen-

ten ist ebenso wünschenswert wie die Bereitschaft, Texte unter veränderten Rahmenbedingungen umzuschreiben. Darüber hinaus soll besprochen werden, ob der Text integraler Bestandteil des in Arbeit befindlichen Romans sein kann und soll oder ob er für sich bestehen bleibt. Unter Maßgabe thematischer Schwerpunkte sollen im Verlauf des Seminars zusätzlich neue Texte geschrieben werden.

Gastdozentinnen und Gastdozenten

Hannes Becker, geboren 1982 in Frankfurt am Main, lebt in Leipzig. Schriftsteller und Kulturwissenschaftler. Er studierte Neuere deutsche Literatur, Amerikanistik und Geschichte an der Humboldt-Universität zu Berlin sowie Literarisches Schreiben am deutschen Literaturinstitut Leipzig. 2004-2009 Redakteur bei GOLD in Berlin, 2009-2010 Redakteur bei EDIT in Leipzig. Seit 2014 promoviert er zum Thema „Präventionsfantasien“ am Zentrum für Literatur- und Kulturforschung Berlin (www.zfl-berlin.org). Er übersetzte Theaterstücke u.a. von Jerry Liebling, Pamela Carter und Caryl Churchill, außerdem Lyrik von Charles Reznikoff und Rosmarie Waldrop. Mitglied des Ensemble-Netzwerks, des Iltis-Projektchors und der Singkompanie Mayröcker. Beiträge auf www.dasuntergehendeschiff.blogspot.com.

Marica Bodrožić wurde 1973 in Dalmatien geboren. 1983 siedelte sie nach Hessen über. Sie schreibt Gedichte, Romane, Erzählungen und Essays. Für ihre Bücher erhielt sie zahlreiche Auszeichnungen, darunter den Förderpreis der Literatur von der Akademie der Künste in Berlin, den Literaturpreis der Konrad Adenauer-Stiftung, den Kulturpreis Deutsche Sprache, den Literaturpreis der Europäischen Union. Marica Bodrožić lebt als freie Schriftstellerin in Berlin. Sie ist Mitglied des Deutschen PEN-Zentrums.

Olga Grjasnowa, geboren 1984 in Baku, Aserbaidshan. Längere Auslandsaufenthalte in Polen, Russland, Israel und der Türkei. Für ihren Debütroman „Der Russe ist einer, der Birken liebt“ wurde sie mit dem Klaus-Michael Kühne-Preis und dem Anna Seghers-Preis ausgezeichnet. Zuletzt erschien 2014 „Die juristische Unschärfe einer Ehe“. Beide Romane wurden für die Bühne dramatisiert, mehrfach übersetzt und werden zur Zeit verfilmt. 2017 folgte der Roman „Gott ist nicht schüchtern“.

Cathy de Haan, studierte nach Bühnenpraxis als Sängerin und Schauspielerin u.a. an der Hochschule für Film und Fernsehen in München und arbeitete anschließend als Dramaturgin in Deutschland und den USA. Begleitend dazu begann sie mit Lehrveranstaltungen zu Medienästhetik, Dramaturgie und Filmgeschichte an der Universität Leipzig und ist seit 2008 Lehrbeauftragte am DLL. Sie ist Mitglied der Europäischen Filmakademie und regelmäßig als Kuratorin, Moderatorin und Jurymitglied für Medien im transkulturellen Kontext auf Festivals und Filmsymposien im In- und Ausland vertreten. Mit kulturellen Institutionen wie Goethe-Institut, Robert Bosch Stiftung und OST-POL als Partner, initiiert sie interdisziplinäre Kulturprojekte. Seit 2013 leitet sie als Co-Direktorin das Stoffentwicklungsprogramm und Filmemacher-Netzwerk CINEMATCH.

Mely Kiyak hat am DLL studiert und begann sofort nach dem Diplom als Kolumnistin zu schreiben. Bevor sie mit „Kiyaks Deutschstunde“ zu Zeit Online wechselte, schrieb sie Kolumnen für die Frankfurter Rundschau und die Berliner Zeitung. Außerdem ist sie Deutschlands erste Theaterkolumnistin. „Kiyaks Theater Kolumne“ erscheint für das Gorki Theater in Berlin. Seit 10 Jahren schreibt sie jede Woche einen Text. Für ihre Kolumnen bekam sie den Theodor-Wolff-Preis und die Auszeichnung „Journalistin des Jahres“. Mely Kiyak hat außerdem zahlreiche Bücher und Theaterstücke veröffentlicht. Ihre Essays und Analysen erscheinen in überregionalen Medien.

Dagmara Kraus, geboren 1981 in Wrocław, Polen. Sie studierte Komparatistik, Kunstgeschichte und Literarisches Schreiben in Leipzig, Berlin und Paris und lebt als Lyrikerin und Lyrikübersetzerin derzeit in Berlin, wo sie an einer Dissertation zur Poetik des Sprungs arbeitet. 2012 erschien bei kookbooks ihr Debüt *kummerang* sowie 2016 *das vogelmot schlich mit geknickter schnute* (2016), ein Bändchen mit pseudo-fatratistischen Lautschrift-Collagen als Risographiedruck von Andreas Töpfer. Letztes Jahr veröffentlichte sie zudem *wehbuch* in Urs Engellers roughbooks-Reihe und 2013 ebenda auch „kleine grammaturgie“, einen Versuch, in Plansprachen zu dichten. Für das Hörstück „Entstehung dunkel“ erhielt sie gemeinsam mit Marc Matter 2015 den Förderpreis zum Karl-Sczuka-Preis für avancierte Radiokunst und 2016 den Heimrad-Bäcker-Förderpreis. Im Herbst erscheint *alle nase diederdase*, ihr erstes Kinderbuch, in Berlin bei kookbooks.

Claudius Lünstedt, geboren in München. Abschluss als Diplom-Dramaturg an der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig. Studium im Fach D.E.T.S. (Regie, Dramaturgie, Bühnenbild) an der Université Paris III Sorbonne Nouvelle, sowie Absolvent der Dramenwerkstatt der Bayerischen Theaterakademie München unter der Leitung von Tankred Dorst. Seit 2003 mehr als zwei Dutzend uraufgeführte Theaterstücke, die vom Verlag der Autoren vertreten werden. Uraufführungen u.a. in Wien, Berlin, Nürnberg und Dresden. Zahlreiche Auszeichnungen, unter anderem Else-Lasker-Schüler-Stückepreis, Lenz-Preis der Stadt Jena, Niederländisch-Deutscher Jugenddramatikerpreis und Golden Mask Award. Neben seiner Lehrtätigkeit an der Universität der Künste Berlin im Studiengang Szenisches Schreiben unterrichtet Claudius Lünstedt außerdem am Institut für Theaterwissenschaften der Freien Universität Berlin.

Jens Sparschuh, geboren 1955 in Karl-Marx-Stadt (Chemnitz), studierte 1973-78 Philosophie/Logik in Leningrad, 1978-83 war er Assistent an der Humboldt-Universität Berlin, 1983 Promotion. Seither ist er freiberuflich als Schriftsteller tätig. Jens Sparschuh schreibt Romane, Kinderbücher, Hörspiele und Essays. Sein bekanntestes Buch „Der Zimmerspringbrunnen“ wurde 2001 verfilmt. Vor Kurzem erschien das Kinderbuch „Der alte Mann und das Meerschweinchen“.

Gerhild Steinbuch, geboren 1983 in Mödling; Studium Szenisches Schreiben bei Uni-T in Graz und Masterstudium Dramaturgie an der Hochschule für Schauspielkunst, Ernst Busch in Berlin. Sie arbeitet als Autorin sowohl allein als auch im Kollektiv: zum einen an Lecture-Performances mit dem Autor Jörg Albrecht (zuletzt „You’re not the same, Batman!“, Steirischer Herbst 14) zum anderen als *Freundliche Mitte* (zuletzt „Finsternis“ am brut Wien, 2016). Letzte Solo-Arbeiten: „MS Pocahontas“ am Schauspiel Frankfurt (2015) und „Marta“ an der Opera de Lille (2016), sowie eine Stückentwicklung zum NSU am Schauspiel Chemnitz, die zum diesjährigen Heidelberger Stückemarkt eingeladen wurde. Derzeit arbeitet Gerhild Steinbuch an einem Libretto für die Deutsche Oper Berlin / Münchener Biennale für Musiktheater. Außerdem unterrichtet sie am Institut für Sprachkunst in Wien. Sie ist Gründungsmitglied von *Nazis und Goldmund* (www.nazisundgoldmund.net), einer Autor*innenallianz gegen die europäische Rechte. Ihre Texte werden vom Rowohlt Theater Verlag vertreten.